

Einladung zur 37. Ausstellung
„KÜNSTLER FÜR MALABON“

KATRIEN CAYMAX



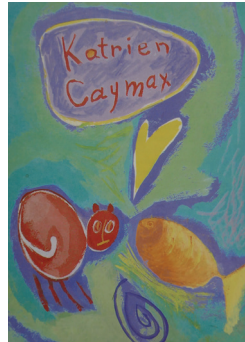
Burg Rode, Herzogenrath
18. – 25. November 2018



Projektgruppe
Malabon und Dritte Welt e.V.

KATRIEN CAYMAX

Die Organisatoren der traditionellen Ausstellungsreihe präsentieren nach 1994 zum zweiten Mal Arbeiten von Katrien Caymax auf Burg Rode.



Katrien Caymax, 1951 in Meeuwen, Belgien, geboren und leider bei der Vorbereitung der Ausstellung mit 65 Jahren viel zu früh verstorben, widmete sich seit 1973 berufsmäßig ausschließlich der Kunst. Ihre Graphiken, gefertigt in der überaus schwierigen Ätztechnik, die vom Künstler profunde technische Kenntnisse verlangt, lassen ihre gründliche schulische Ausbildung erkennen. Es ist also nicht erstaunlich, dass die Radierungen aus ihrer frühen Schaffensperiode, von denen einige in

der Ausstellung zu sehen sind, in gewissem Sinn eine Fortsetzung ihrer schulmäßigen Ausbildung waren.

Ihr zeichnerisches Talent erlaubt es ihr, ihren Kompositionen mit kräftigen, wie auch geschmeidigen Zügen, einen äußerst expressiven Charakter zu geben. Ihre Werke scheinen von Farbgebung und Komposition her eine Synthese von Graphik und Malerei zu sein. auf der Ebene der Formgebung zeigte sie immer eine Vorliebe für die Figuration, wobei von Realismus im wahrsten Sinne des Wortes nicht die Rede ist. In diesem Grenzgebiet zwischen Realismus und



Abstraktion, wo Traum und Wirklichkeit sich zu einer harmonischen Ganzheit vermischen, entstehen sehr sonderbare Geschöpfe. Im Mittelpunkt all ihrer Bilder ist die weibliche Figur, die oft von Herzen, Tieren, Spiralen und anderen, ziemlich rätselhaften Elementen umgeben sind.

Katrien Caymax sagt: „Diese archetypischen Zeichen kann ich selber nicht mit Sicherheit deuten. Ich kann nur sagen, wie ich mich in sie einfühle. Katzen sind für mich mit Angst und Aggression verbunden. Eine Spirale ist auf irgendeine Art eine Darstellung von Leben, das sich immer im Kreis bewegt, bis es plötzlich aufhört. Fische haben etwas mit Phantasie und Ungebundenheit zu tun. Ihre verschwommenen Umrisse stehen geradlinig gegenüber der ausgeprägten Form der Katze. Die Beweglichkeit der Vögel kontrastiert mit dem statischen Charakter der Fische, die in sich selber ruhen. Man sollte diese Zeichen aber immer innerhalb der internen Dynamik und der Gesamtstruktur eines Werkes betrachten. Außerdem benutze ich sie oft für ironische Akzente.“



VERNISSAGE

Sonntag, 18. November 2018, 11.00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

sonntags: 10.00 – 18.00 Uhr
samstags: 15.00 – 18.00 Uhr
werktags: 17.30 – 20.00 Uhr